

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 53.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens zur Besteuerung auf 1. April 1888/89.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 76 erschienene Bekanntmachung des R. Steuerkollegiums, sowie die auf den Fattionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen, mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hie- mit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf auf- merksam gemacht, daß derjenige, welcher sich der Besteuerung unterliegendes Ein- kommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat, welcher auch nach dem Tode des Schuldigen angefordert werden kann.

Die durch gänzliche oder teilweise Ver- schweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattionspflichtigen oder nach dem Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Ver- fehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechliches Einschreiten er- folgte, die unterlassene oder zu nieder ab- gegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vor- gesetzten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzehrten Steuerbe- träge ermöglicht wird.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu ver- steuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württb. Gewerbesteuer unter- liegenden Aktienunternehmungen und eben- so die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forder- ungen von der Fattierung und Besteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit

und daß verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen, der Kapitalsteuer unter- liegen und zu fattieren sind.

Zur Fattion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1887 an verzinsliche an Martini 1888 zahlbare Zielforderung auf den 1. April 1888 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fatt- sionen selbst zu unterzeichnen. Die Be- vollmächtigten der im Ausland sich auf- haltenden Steuerpflichtigen und die Privat- vermögens-Verwalter haben den Fatt- sionen Vollmachten in Original oder be- glaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetz- lichen Stellvertreter bedürfen einer Voll- macht nicht.

Die Ortssteuerkommissionen werden an- gewiesen, die Aufforderung zur Einkommens- steuernfattierung in ortsüblicher Weise be- kannt machen zu lassen und das Aufnahme- geschäft bei strenger Geheimhaltung der- hiedurch zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen pünkt- lich zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen spätestens bis 31. Mai d. J. an das Kameralamt eingesendet werden können.

Neuenbürg den 3. April 1888.

K. Kameralamt.
Löflund.

Gemeinde Kapfenhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 7. April d. J. von nachmittags 2 Uhr an auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindegewaldungen Eulenberg, Schäferberg und Mühlberg:

- 4 Buchenstämme mit 1,63 Fm.,
- 290 Stämme Nadelholz-Langholz mit 154,05 Fm.,
- 10 dto. Klobholz mit 6,02 Fm.,
- 63 Baustangen mit 13,44 Fm.,
- 46 Rm. Buchen-Scheiter u. Prügel,
- 133 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel.

Den 2. April 1888.
Schultheiß Hauff.

Grumbach.

Weg-Sperre.

Wegen Vornahme einer Korrektur an dem steilen Stig der Straße von hier nach Engelsbrand ist der Verkehr auf besagter Stelle bis auf weitere Bekanntmachung ganz abgefragt, es ist aber daneben ein Feldweg hergestellt worden, welcher für Fußgänger und nicht schwer beladene Fuhr-

werke geeignet ist und keinen großen Umweg macht.

Den 2. April 1888.

Schultheißnamt.
Kentschler.

Salmbach.

Die hiesige Gemeinde-Jagd

wird am Montag den 9. April d. J. mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus neu verpachtet. Am 4. April 1888.

Schultheißnamt.
Wagner.

Privatnachrichten.

Arbeiter

aller Gewerbe vermittelt zweckmäßigst das Bureau für Arbeit-Nachweis Carlsstr. 15, Stuttgart.

600 Mark

werden gegen Nachhypothek in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Sonntag den 8 April nachmittags 3 Uhr

Rekruten-Versammlung

statt, wozu auch die Zurückgestellten freundlich eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag den 7. April abends 7 Uhr verkaufe ich mein

Baufeld

an der untern Brücke neben Wilh. Frauß bei Ernst Scholl. Wilh. Haist.

Neuenbürg.

Ein tüchtiges Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redakt. des Enzth.

Pulverdingerhof.
O. A. Baihingen a. G.

Bier schöne, rittfähige

Farren

gelb und Gelbscheck, hat zu verkaufen Ch. Reichert.



D o b e l.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit zu unserer am nächsten
Sonntag den 8. April
im Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier
stattfindenden **Hochzeit** Freunde und Bekannte höflich einzuladen mit
der Bitte diese Einladung als persönliche nehmen zu wollen.
Marie Obrecht v. Rothensol. Karl König, Metzger.

Für die Schulstellen
halte nachstehende Formulare vorrätig:
Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Uebergabs-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugs-Register.
J. Meek.

Aufruf.

In den mannigfaltigen Aeußerungen
des ernststen und tiefen Schmerzes, der seit
dem Hinscheiden des

Kaisers Wilhelm

unser ganzes Land bewegt, ist mit über-
wältigender Kraft und unvergleichlicher
Reinheit zu Tage getreten, wie allgemein
und ungeteilt auch im schwäbischen Volke
die dankbare Verehrung für den Gründer
des neuen deutschen Reiches und seine edle
Persönlichkeit die Herzen erfüllt. Diesen
Gesinnungen schöner Eintracht durch ein
würdiges Denkmal für den großen Kaiser
bauenden Ausdruck zu geben, die ehr-
würdige Gestalt, in deren kraftvoll milder
Hohheit wir die wiedererstandene Herrlich-
keit des deutschen Reiches verkörpert er-
blickten, für immer in unserer Mitte, in
der Hauptstadt des Landes, aufzurichten,
unsern fernem Enkeln noch ein Zeugnis zu
hinterlassen, daß die großen Zeiten, welche
wir miterlebt, auch bei uns ein dankbares
Geschlecht gefunden haben, ist der Wunsch,
der in diesen Tagen und Wochen in vielen
Hundertern bewegter Herzen unwillkürlich
erwacht ist.

Dem freien Trieb aufrichtiger Liebe
entsprungen, wird dieses Denkmal seine
schönste Weihe darin empfangen, wenn es
in hohem und freudigem Einmüt von dem
ganzen württembergischen Volke dargebracht
wird, wenn allenthalben in Stadt und
Land, ohne jeglichen Unterschied von Stand
und politischer Meinung und allem, was
sonst den Menschen vom Menschen trennt,
jeder in seinem Teil und nach seinen Kräften
zu demselben beiträgt, und die Fälle jener
kleinsten Gaben, denen redliche Treue ihren
innern Wert verleiht, wird dem Denkmal
des Kaisers, der für alle im Volk ein
warmes Herz hatte, zum besonderen Schmuck
gereichen.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß
sie mit diesen Gesinnungen der Zustimmung
aller Kreise hier und auswärts begegnen,
glaubte eine heute zu diesem Zweck zu-

sammengetretene Versammlung aus allen
Ständen die das ganze Land betreffende
Sache am raschesten dadurch in die ge-
ordneten Wege zu leiten, daß sie zunächst
dem unterzeichneten provisorisch aus ihrer
Mitte bestellten geschäftsführenden Komitee
den Auftrag erteilte, sofort mit den Ober-
amtsbezirken und Städten des Landes in
Beziehung zu treten und die Bildung von
örtlichen Ausschüssen zur Förderung des
Unternehmens, bezw. von Sammelstellen
anzuregen. Sobald es der Stand der
vorbereitenden Schritte gestattet, wird so-
dann eine allgemeine Versammlung zu
endgültiger Beschlußfassung einberufen
werden.

Wir dürfen anfügen, daß Se. Königl.
Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg
die hohe Gnade haben wird, das Protokoll
als Ehrenpräsident zu übernehmen.
Stuttgart, 21. März 1888.

**Das provisorische geschäftsführende
Komitee:**

Gustav Siegle, Reichstagsabgeordneter,
Vorsitzender. **Dr. Karl Eben. L. W.
Fischer,** Gemeinderat. **Dr. v. Haß,** Ober-
bürgermeister. **v. Hohl,** Kammerpräsi-
dent. **Dr. Jul. Klüber,** Professor.
Albert Ottenheimer, Fabrikant. **R. Probst,**
Rechtsanwalt. **Dr. Schall,** Rechtsan-
walt. **Adolf Schiedmayer jr.,** Fabri-
kant. **W. Spemann.** **Gust. Stälin,**
Bürgerausschuß-Obmann. **Rud. Bell-
nagel,** Geh. Hofrat.

Aufruf.

Die Nachrichten aus den überschwemmten
Gegenden im Osten und Norden unseres
Vaterlandes lauten immer trüber. Tau-
sende von Familien haben durch die Hoch-
flut nicht nur ihre gesamte Habe verloren,
selbst Aecker und Wiesen sind in vielen
Bezirken für dieses Jahr völlig entwertet,
da sie von kaum zu beseitigenden Sand-
und Geröllmassen überschüttet sind. Der
Notstand wird also von längerer Dauer
sein. Bei weitem am schlimmsten sieht es
um die Uberschwemmten der Provinz West-
preußen: in den Kreisen Elbing und
Marienwerder ist das Unglück von uner-
hörter Größe. Schleunige und ausge-
dehnte Hilfe thut not, um Zehntausenden
unserer Brüder ihre schreckliche Lage zu
erleichtern.

Das Comptoir des Schwäb. Merkur
erklärt sich gerne bereit, Geldbeiträge in
Empfang zu nehmen und an die Sammel-
stellen in den Uberschwemmungsbezirken
zu übermitteln. Ueber die eingegangenen
Gelder wird öffentlich quittiert werden.

Kronik.

Deutschland.

Kaiser Friedrich hat als König von
Preußen seinem Volke zum Osterfest
einen Akt seiner Gnade erwiesen, der
manche Thräne trocken, manchen frohen
Dank hervorrufen wird. Dieser Aller-
höchste Gnadenerlaß ist unter dem 31.
März ausgestellt.

Die von Kaiser Friedrich geplanten
militairischen Neugestaltungen sind durch
eine Kabinettsordre eingeleitet worden,
welche eine Reihe von Formationsänder-
ungen aus dem Militäretat pro 1888
vorschreibt. Ferner ist durch eine ande-
weitige kaiserliche Kabinettsordre die Ein-
setzung eines militairischen Ausschusses an-
geordnet worden, welcher ein neues In-
fanterieexerzierreglement ausarbeiten soll.

Die Verordnung, betr. das Bergwesen
und die Gewinnung von Gold und Edel-
steinen in den südwestafrikanischen Schutz-
gebieten ist unter dem 25. März durch den
Kaiser vollzogen worden.

Mit der Verkündigung des Befehles
über die Reichstagswahlperiode hat Deutsch-
land nun fünfjährige Gesetzgebungs-Zy-
klenabschnitte. Das Frkf. Journ. sagt hiezu:
„Wo nicht die Wahlaufregung selbst, wo
nicht aus Parteiinteresse unausgesetzte
politische Bewegung Bedürfnis ist, sondern
ein ruhiger geordneter Gang unseres öffent-
lichen Lebens vorgezogen wird, ist dieser
Wandel der Dinge von vornherein lebhaft
befürwortet worden. Man wird jetzt froh
und zufrieden sein, daß die Wahlaufregung
ohne irgend welche Verkürzung der Volks-
rechte auf ein vernünftiges Maß beschränkt
ist. Unmut über die Verlängerung der
Legislaturperioden herrschte überhaupt nur
in den fortschrittlichen Redaktionsstuben
und bei deutsch-freisinnigen Parlamentarier.
Im Volke hat man die Neuerung entweder
als eine große Wohlthat freudig be-
grüßt, oder doch mindestens mit vollkom-
mener Gleichgültigkeit entgegengenommen.“

Karlsruhe, 29. März. Die hiesige
altkatholische Gemeinde hat den Ankauf
eines Platzes für Errichtung einer alt-
katholischen Kirche mit Raum für 1500
Personen genehmigt.

Pforzheim. Brotpreise der
Vädergenossenschaft vom 1. April 1888
Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo
50 Pf., lange Form 1 Kilo 25 Pf., runde
Form 2 Kilo 48 Pf., runde Form 1 Kilo
24 Pf., 1 Weißbrot 17 Pf., 1 Tafelbrot
20 Pf.

Württemberg.

Stuttgart, 30. März. Ihre Königl.
Majestäten haben laut Mitteilungen
aus Florenz am vergangenen Mittwoch
den Besuch Ihrer Majestät der Königin
Victoria von Großbritannien und Irland
empfangen.

Ihre Majestät, Höchstwelche vor kurzem
zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Florenz
angekommen ist, traf gegen 5 Uhr nach-
mittags in Villa Quarto ein.

Se. Majestät der König empfing
Ihre Majestät im Eingang der Villa und
geleitete Höchstdieselbe sowie die Prinzessin
Beatriz in die zu ebener Erde gelegenen
Königlichen Gemächer, wo Ihre Majestät
die Königin Olga den hohen Besuch er-

wartete. In
schaften fand
statt und die
mit der Pri
Stunde bei

Schon am
Königin von
ität, Höchst-
sichten noch
Höchst-Ihren
Villa Palmieri
im Namen de
am Montag
zur Begrüßun
hin persönlich
Tage empfing
juch des Prin
Württemberg.
der Herzog v
burg, Höchst-
Königin Vikt
nebst ihrem
bei Ihren W
laden.

Das Be
des König
gehenden Mo
gewesen. Di
dings aufgetr
ung der Atm
Fortschritte u
Majestät beg
erfreulicher V

Ihre M
Sieh eine lei
Fuß zugezog
Rückgang beg
in wenigen
nach sich zu

Stuttg
des Bild des
aus dem Leb
von A. v. W
angelangt. W
schrift die W
Königl. Pala
1/2 Stunde n
des Kaisers
halb sitzender
Kojen ausge
von der lin
Nicht ohne t
die in feiner
männlich sch
Züge des teu

Stuttg
werbemuseu
Schmiedeeisen
Schmiedeeisen,
von Paul
Gitterthüre z
eisen, Stil M
Hannover. -
Nr. 40 864;
stetten, O. A.
französischer,
Werkzeuge;
Stuttgart. -
Füllapparat
Sortiment P
binder; von

Stuttg
Klagen darü
auf den Märk
und Schran
Goldmünzen,



wartete. Zwischen den höchsten Herrschaften fand die herzlichste Begrüßung statt und die Königin Viktoria verweilte mit der Prinzessin Beatriz gegen eine Stunde bei Ihren Majestäten.

Schon am Tage nach der Ankunft der Königin von England hatten Seine Majestät, Höchstwelche durch Gesundheitsrücksichten noch an das Haus gebunden sind, Höchst-Ihren Generaladjutanten nach der Villa Palmieri gesandt, um Ihre Majestät im Namen des Königs zu begrüßen, und am Montag hatte sich die Königin Olga zur Begrüßung der Königin Viktoria dahin persönlich begeben. — An letzterem Tage empfingen Ihre Majestäten den Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Battenberg. Am letzten Dienstag waren der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, Höchstwelche gleichzeitig mit der Königin Viktoria hier eingetroffen sind, nebst ihrem Sohn, dem Prinzen Alfred, bei Ihren Majestäten zum Diner eingeladen.

Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Laufe des zu Ende gehenden Monats im ganzen befriedigend gewesen. Die Genesung von der neuerdings aufgetretenen entzündlichen Erkrankung der Atemungsorgane macht ungestört Fortschritte und der Kräftezustand Seiner Majestät beginnt sich nach und nach in erfreulicher Weise wieder herzustellen.

Ihre Majestät die Königin hat sich eine leichte Verstauchung am linken Fuß zugezogen, welche aber schon jetzt im Rückgang begriffen ist und voraussichtlich in wenigen Tagen, ohne weitere Folgen nach sich zu ziehen, verschwunden sein wird.

Stuttgart, 31. März. Ein rührendes Bild des Todes, Kaiser Wilhelm, eben aus dem Leben geschieden, ist so, wie es von A. v. Werner gezeichnet worden, hier angelangt. Das Bild trägt als Unterschrift die Worte: „Gez. v. A. v. Werner, Königl. Palais, 9. März 1888 früh 9 Uhr, 1/2 Stunde nach dem Hinscheiden Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm.“ Der Kaiser ist in halb sitzender Stellung, auf der Decke die Rosen ausgebreitet, welche zum Teil noch von der linken Hand gehalten werden. Nicht ohne tiefe Rührung kann man in die in keiner Weise entstellten, immer noch männlich schönen, wohlwollenden, edlen Züge des teuren Toten blicken.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine Edverzierung aus Schmiedeeisen, zwei stilisierte Blumen aus Schmiedeeisen, sämtlich im Rococo-Stil; von Paul Marcus in Berlin. — Eine Sitterthüre zu einem Kamin von Schmiedeeisen, Stil Renaissance; von H. Köhler in Hannover. — Ein Rundhobel, D. R.-P. Nr. 40 864; von J. G. Kölle in Mehrstetten, W. Münstingen. — Eine Kollektion französischer, englischer und amerikanischer Werkzeuge; von Delisle u. Ziegele in Stuttgart. — Ein Patent-Fettbüchsen-Füllapparat für 1 Liter Inhalt; ein Sortiment Patent-Stahlblech-Riemenverbinder; von E. Sonnenthal jun. in Berlin.

Stuttgart, 26. März. Die vielen Klagen darüber, daß vielfach die Händler auf den Märkten, insbesondere Viehmärkten und Schranzen im Oberlande, fremde Goldmünzen, namentlich 20-Francstücke,

den Beteiligten zu einem erheblich höheren als dem wirklichen Courswert als Zahlung unter Umständen aufdrängen, welche die Zurückweisung nicht wohl möglich machen, haben schon verschiedene Maßnahmen der Regierung veranlaßt, die aber sämtlich fruchtlos waren. Um dem genannten Mißstande jetzt ein für alle Male die Spitze abzubrechen, hat die Regierung eine Verfügung erlassen, wonach den sämtlichen Staatskassen mit Ausnahme der Eisenbahnkassen, der Dampfschiffahrts-Verwaltung und des Post- und Telegraphenamts in Friedrichshafen die Annahme fremder Goldmünzen als Zahlung untersagt ist. Auch werden die Oberämter angewiesen, darauf hinzuwirken, daß allen Kassenstellen der Gemeinden, Stiftungen und Amtskorporationen die Annahme von fremden Goldmünzen untersagt wird.

Dehringen, 1. April. Am Charfreitag kamen die 5 und 3 Jahre alten Knaben des Forchtenberger Landjägers zu nahe an den angeschwollenen Kocher. Der Kleine fiel hinein, der Ältere wollte ihn retten, ist aber von den hochgehenden Wogen fortgerissen und bis jetzt nicht aufgefunden worden, den Kleinen aber zogen in der Nähe befindliche Leute noch zu rechter Zeit ans Land.

Teinach, 29. März. Für den langen Winter will uns die Natur dadurch entschädigen, daß sie gerade über die Osterfesttage unsern Bergwiesen um Javelstein den einzig schönen Schmuck des vollen Crocusflores verleiht. Wer dieser Tage und die kommende Woche hindurch unsere Gegend besucht, wird sich an diesem nirgends sonst gebotenen Naturschauspiel, zu welchem da und dort schäumende Wasserfälle in den Bergklingen treten, hoch erfreuen können. Leider verschwindet diese Blumenpracht, ebenso wie diese Wassermasse nur allzu schnell mit dem Fortschreiten der Jahreszeit.

Neuenbürg, 3. April. (Eingef.) Zur Anschaffung der neuen fahrbaren Schubfeuerleiter (System Magirus) sei hier unter voller Anerkennung der soliden Konstruktion, ihrer Vorzüge und Zweckmäßigkeit der in der Feuerwehr und Einwohnerwehr vorherrschenden Ansicht Ausdruck gegeben, daß so lange die Ein- und Ausfahrt vom Aufbewahrungsort im hintern Parterre-Raum des Rathauses nicht leichter und rascher bewerkstelligt werden kann, so lange dies noch mit besonderen Umständen und Zeitverbrauch verknüpft ist, die praktische Bedeutung des neuen Apparates wesentlich beeinträchtigt wird. So viel man hört, ist im Lieferungs-Vertrag die feste Uebernahme der Leiter von der anstandslosen Unterbringung in gedachtem Raum abhängig gemacht worden, da man ja wegen dieser Bedenken früher schon von der Anschaffung Abstand nehmen mußte. — Im Aufbewahrungsraum selbst läßt sich nun durch geeignete kleine Veränderungen, wie durch eine Schienenlage, Abhilfe schaffen, der schmale Raum der Straße, (7 1/2 m breit), läßt sich aber nur durch einige geübte Manipulationen während der Aus- und Einfahrt des Gerätes überwinden und man fürchtet wohl mit Recht, daß dies bei Brandfällen in der Nacht nicht immer so leicht gehen wird. — Wenn es in

heutiger Nummer d. Bl. in dem betreffenden Bericht heißt, daß das Vorhandensein einer solchen Rettungsleiter für Bewohner hoher Stockwerke eine große Beruhigung sei, so trifft dies nach unserer Ueberzeugung in gewissem Grade nur dann zu, wenn Jedermann weiß, daß das neue Rettungsinstrument als solches raschestens präzise und sicher dienstbar gemacht werden kann.

Österreich.

Stole (Bezirk Stry), 30. März. Die Stadt Stole ist heute nacht abgebrannt. Das Feuer wurde durch den Sturmwind immer mehr angefacht. Mehr als zweihundert Häuser waren heute eingeeäschert. Mehr als fünfhundert Familien sind ohne Nahrung, Kleidung und Obdach.

Ausland.

Paris, 3. April. Das neue Kabinet ist endgiltig gebildet: Floquet Inneres, Goblet Aeußeres, Freyinet Krieg, Krantz Marine, Ricard Justiz, Peytral Finanzen, Lodroy Unterricht, Loubet Arbeiten, Viette Ackerbau, Vegrand Handel.

Paris, 3. April. Floquet ersetzte die Opportunisten Ricard und Loubet, welche wegen der in der ministeriellen Erklärung angekündigten Verfassungsdurchsicht die ihnen angebotenen Portefeuilles ablehnten, durch die gemäßigten Radikalen Boyssset und Desquilliers als Justiz- und Bautenminister. Die gemäßigten republikanischen Blätter äußern sich ungünstig über das neue Kabinet.

Anlässlich des Solferinofalls bemerkt die „Köln. Ztg.“: Der neueste italienisch-französische Zwischenfall, die angebliche Beischießung des italienischen Schiffes Solferino durch ein französisches Kriegsschiff, wird aller Voraussicht nach binnen Kurzem wieder beigelegt sein gleich den zahlreichen, die ihm in jüngster Zeit vorangingen. Allein die Häufigkeit dieser Zwischenfälle und die durch dieselben angesammelte Gährung in den Volksmassen haben und drüben, die sich keineswegs so leicht und so vollständig beseitigen läßt, wie man diplomatische Mißverständnisse durch genügende Erklärungen aus der Welt schafft, dürfen nicht mehr so leicht genommen werden, als es anfänglich geschehen mochte.

In der mongolischen Steppe am Chui-Fluß, südlich der Karakorumkette, haben sich Ratten in so großer Anzahl gezeigt, daß es für Pferde wie Kameele geradezu gefährlich geworden ist, in einen solchen Schwarm zu geraten. Die ganze Weide ist zerstört worden und mehrere Militärstationen mußten aus diesem Gebiete verlegt werden.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889.

Die Reichs- und Staatsbehörden, welche das Ausstellungsunternehmen fortdauernd zu fördern bestrebt bleiben, haben neuerdings auch die direkte Beteiligung an der Ausstellung Seitens der dem Reich und Staat unterstellten Betriebe in Aussicht gestellt.

In einer Audienz, die Se. Excellenz der Herr Staatsminister Maybach in diesen Tagen dem Vorsitzenden des Vorstandes der Ausstellung, Herrn Direktor Köfide-



Berlin, erteilte, hat die Frage, soweit sie das Ressort des Herrn Ministers, insbesondere das weite Gebiet der Berg- und Hütten- bezw. der Eisenbahnverwaltung betrifft, feste Gestalt gewonnen. Auch Se. Excellenz der Herr Staatssekretär im Reichspostamt von Stephan, welcher dem Vorstande der Ausstellung die Mitteilung zugehen ließ, daß seine aufrichtigen Wünsche die Entwicklung dieses der „Fürsorge für die arbeitenden Klassen entsprungene Unternehmens“ begleiten, schließt seine diesbezügliche Zuschrift mit den Worten: „Wegen der Beschickung der Ausstellung seitens der meiner Verwaltung unterstellten Dienstzweige schweben noch Erörterungen. Sollten hiebei Unfallverhütungseinrichtungen zur Sprache kommen, welche diesen Betrieben eigentümlich sind, so wird die programmmäßige Anmeldung seitens der beteiligten Dienststellen unmittelbar erfolgen.“ Der Herr Staatsminister Maybach hat dem Vorstande sein bereitwilligstes Entgegenkommen auch bezüglich der Erfüllung einer Reihe weiterer Wünsche zugesichert. Die letzteren richteten sich insbesondere auf Frachtermäßigungen und die Zubilligung niedrigerer Eisenbahnfahrtpreise an Arbeiter, welche die Ausstellung besuchen. Die eingegangenen Anmeldungen zur Ausstellung lassen darüber keinen Zweifel, daß die letztere den Charakter einer Industrie-Ausstellung im großen Stile annehmen wird. Man darf davon überrascht sein, wenn man berücksichtigt, daß nicht nur Schutzvorrichtungen an sich, sondern vollständige Maschinen und Apparate mit Schutzvorrichtungen und zwar in den meisten Fällen in praktischer Anwendung, also im Betriebe, zur Vorführung gelangen werden. Auch die Frage wegen der Dauer der Ausstellung dürfte einer sehr erfreulichen Lösung entgegengeführt werden. Es wurden hier und da Befürchtungen laut, daß die Frühjahrsmonate April bis Juni sich der Beschickung und dem Besuch der Ausstellung nicht günstig erweisen würden. Diese Bedenken können als beseitigt angesehen werden, da aller Borausicht nach auch noch der volle Monat Juli dem Ausstellungsunternehmen zur Verfügung gestellt werden wird. Unbemittelten oder geschäftlich nicht interessierten Ausstellern wird der Vorstand übrigens bezüglich Erlasses oder Ermäßigung der Platzmiete nach Möglichkeit entgegenkommen. Der Schriftführer der Ausstellung, Herr Direktor Max Schlessinger in Berlin, Kochstr. 3, wird über alle diese Verhältnisse bereitwilligst Auskunft erteilen. Der Schlußtermin zur Anmeldung für die Ausstellung ist der 1. Juli 1888.

Miszellen.

Schatten und Licht.

Erzählung von A. Fries. (Fortsetzung.)

Es sollte anders kommen in diesem wunderbaren Kriege, wo Sieg auf Sieg in ununterbrochener Reihenfolge sich an die deutschen Fahnen heftete! Der Tag von Spichern brach an. Es war ein heißer, aber schöner Tag. Hei, was war's ein Jagen, ein Rennen! Vor uns thürmten sich die steilen Höhen, oben wohl

befetzt mit feindlichen Waffen aller Art. Es hätte wohl tollkühn erscheinen mögen, dagegen anzustürmen. — Aber hinauf mußten wir! Da gab's ein Klettern und Steigen! Die Stiefel zogen sie von den Füßen, die braven Jungen, um sich besser halten zu können auf dem unsichern Boden. Hinauf mußten wir, und wir kamen auch hinauf mit lautem Hurrah! Aber mancher ist unterwegs liegen geblieben, mitten im frischen Wagen, im fröhlichen Siegeslauf traf ihn die tödliche Kugel! Wohl denen, welche mitten durchs Herz getroffen den ehrlichen Soldatentod fanden, wehe denen, welche mit graufigen Wunden jämmerlich dalagen, vielleicht verschmachtend, ehe Hilfe und Mitleid nahen konnte; vielleicht nach qualvollen Tagen und Nächten auf dem Schmerzenslager doch eine Beute des unerbittlichen Todes; vielleicht als elende Krüppel das traurige Invalidenleben hinschleppend in Siechtum und Krankheit!

Wir waren schon oben, die angeordnete Umgehung des Feindes war ausgeführt, er wich unaufhaltsam zurück, die Ehre des Tages war unser, die letzten Schüsse fielen, und einer dieser letzten Schüsse war mir beschieden. Sie fielen aus großer Nähe, weil wir dem Feinde recht nahe auf den Leib gerückt waren, und so verlegte die Kugel, eber über meine beiden Augen hintahrend, den Stirnknochen; eine feurig rote Blut durchzuckte mich bis ins Gehirn, dann war's schwarze Nacht um mich, ich sank hin und verlor das Bewußtsein!

Sie hoben mich auf, sie trugen mich ins Lazaret — ich merkte es nicht, die ersten Umschläge wurden gemacht, und das Eis weckte mich zum Bewußtsein, in den Augenhöhlen aber brannte es wie Feuerkugeln, sie waren bedeckt mit Tüchern und Bandagen, die Aerzte kamen, sie untersuchten mich, sie hoben die Hüllen weg, aber die schwarze Nacht blieb um mich her! Ich lag regungslos!

„Armer Kerl!“ hieß es da, „der sieht das Sonnenlicht nicht wieder! Beide Augen weg!“

Ein anderer beugte sich über mich, da ein schmerzliches Stöhnen sich meiner Brust entrang. Er betrachtete mich lange, seine Finger berührten leise die brennenden Punkte; dann sagte er zu mir gewandt, da er wohl merkte, daß ich hören könne: „Kamerad, noch ist nicht alles verloren, wir wollen das Beste thun, was unsere Kunst vermag und das Beste hoffen!“

Nun kamen dunkle Zeiten! Dunkel von außen und von innen. Wenn ich daran zurüdenke, ist es mir noch immer, als wenn schwarze, düstere Wolken durch meine Seele zögen, als wenn große Raubvögel mit finsternem Flügelschlag mich umflatterten!

Die Stirnwunde, an sich nicht gefährlich, nahm einen entzündlichen Charakter an, ein heftiges Fieber trat ein, der Zustand ward ein bedenklicher. Raun konnten die Wärter mich halten, wenn die furchtbare Angst über mich kam. Es war mir dann, als wenn zwei Flammen sich durch die Augenhöhlen in mein Hirn bohrten; oder auch, als wenn Adler mit scharfen Schnäbeln mir die Augen aushackten.

Dann wieder kamen Stunden völliger Erschöpfung, wo die schwarze Nacht wie eine schwere Bergeslast sich auf mich herabsenkte, immer schwerer und schwerer! In mir schrie es nach Licht, nach einem einzigen schwachen Schimmer — aber es war Nacht und blieb Nacht! Die schwarzen Schatten hatten sich um mich hergelagert wie Wolkenmassen — ich rang darnach, mich hindurch zu arbeiten, aber ich konnte nicht, es war alles vergeblich, mit einem Schrei der Verzweiflung fiel ich zu Boden!

Das waren Fieberphantasieen, wild und schrecklich! Allmählich klärte sich mein Bewußtsein. Die Bemühungen der Aerzte bewältigten die Entzündung und damit das Fieber. Das Blut raste nicht mehr durch meine Adern, drängte sich nicht mehr an das gequälte Gehirn. Je klarer ich mich aber bestimmen konnte über das Geschehene und meinen Zustand mit vergegenwärtigen, je deutlicher die Zukunft mir vor die Seele trat, desto trostloser ward meine Traurigkeit!

Mit Blindheit geschlagen! Was konnte es Schrecklicheres geben? — Der schwache Hoffnungsschimmer, den der Ausspruch jenes Arztes mir erweckt, war mir ganz entschwinden, ich schrieb denselben nur seinem Mitleid zu, ich glaubte es deutlich zu fühlen, daß die Nacht, die auf meinen Augen lag, eine undurchdringliche sei. Warum sollte ich leben? Warum ward mir gerade die Wohlthat des Todes versagt? Ich ergrimte in meinem Herzen, und wenn mir in solchen finstern Stunden eine Waffe zur Hand gewesen wäre, wenn ich nicht völlig hilflos dagelegen, ich hätte mir selber den Tod gegeben. Die Nacht lag ja nicht bloß auf meinen Augen, sie lag auch auf meine Seele!

Dazu meine Einsamkeit und Verlassenheit in der Welt. Ich hörte es, wie zu den andern Leidensgenossen besuchende Verwandte und Freunde kamen, hörte laute Begrüßungen und Bezeugungen des Wiedersehens und Wiederfindens; Väter und Mütter kamen zu den Söhnen, Brüder und Schwestern umarmten die schon verloren Geglauhten. Zu mir kam keiner! Nur die gleichgültigen Wärter, die geschäftigen Aerzte! Ach, hätte ich noch einen Bruder, eine Schwester gehabt, die sich meiner erbarmen könnten, mich führen und leiten, mir beistehen auf dem dunklen Wege! Ich war allein, ganz allein in der trostlosen Nacht!

(Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Abonnement

auf den

Enztähler

für das zweite Quartal 1888.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Am
Nr. 54.
Ercheint Pless
im Bezirk vic
Fahrn
Aus der
storbenen F
Bärenstein h
Diensta
n
eine Fahrn
ung abgehalt
silberne
Frauen
Leinwa
Rubrik
1 Sop
allgeme
Kaufslieb
Zeit einfind
Den 4. 9
Die hie
wird am
Mont
auf hiesigem
Am 4. 9
Für die
hies. fre
sollen auf
werden
100 Sup
Offerten
muster nimm
unterfertigte
Den 2. 9
Landwir
Am Son
findet die al
Bezirk
im Gasthof
statt, wozu
ergebenst ein

